

Einige Bemerkungen zum Artikel Jakob Rösel "Länderdossier: Sri Lanka", Teil 1, von Professor Peter Schalk, Universität Uppsala/Schweden

Die Leser von 'Südasiens' sind sicher dankbar, daß auch eine auf die Neuzeit ausgerichtete Zeitschrift wie 'Südasiens' der Geschichte Lankas (Ceylons, Ilams) gerecht wird. Ich begrüße daher die Initiative von Jakob Rösel, daß er sich diesem schwierigen Fach nähert (Südasiens 4-5/94). Sein erster Artikel enthält viele richtige und wichtige historische Angaben, aber da sind auch einige, die offenbar nicht auf Quellenforschung beruhen.

1. Nachfahren aus Mischehen von Lankesen und Engländern werden nicht Burgher genannt (Seite C), sondern Eurasier. Sie wurden in der früheren Statistik, als sie noch statistisch erfaßbar waren, von den Burghers abge sondert und als spezielle Kategorie identifiziert.

2. Die Bezeichnung Vädda (nicht Vedda, englische Schreibung) bezeichnet nicht ein gewisses Volk, ein Urvolk (S.C) mit einer ununterbrochenen Geschichte bis in die heutige Zeit, sondern ist ein Name für mehrere und verschiedene in der singhalesischen Kastenhierarchie tiefstehende soziale Gruppen. Die Konzeption von den Väddas als Urvolk ist europäische Romantik, die leider von den Singhalesen und von den uns als Väddas identifizierten Gruppen selbst übernommen worden ist.

3. Von den Tamilen wird im Dossier gesagt, daß sie vor mehr als 1.000 Jahren von Südindien in den Norden und Osten aus Südindien zugewandert seien (S.C) oder daß sie seit 800 n. Chr. eingewandert seien (S.E). Die Angaben sind nicht ganz identisch, aber sie geben doch den Eindruck, daß um das 8. Jahrhundert angeblich eine Wende eintraf - die Tamilen kamen. Die Quelle für diese Angabe erfahren wir nicht, aber sie steht in singhalesischen Handbüchern, welche die Tamilen als spätere Einwanderer darstellen (um Landansprüche der Tamilen zu entkräften).

Die Brahmi Inschriften in Prakrit aus den letzten vorchrist-

lichen und den ersten nachchristlichen Jahrhunderten, sind die wichtigste Quelle für unser Wissen über ethnische Verhältnisse in der vorchristlichen Zeit. Aus diesen erfahren wir, daß Tamilen (Damila) nicht nur ein integrierter Teil der Inselbevölkerung in vorchristlicher Zeit waren, sondern daß es sogar tamilische Buddhisten gab (die es heute nicht mehr gibt).

Die Chronik 'Mahavamsa' ist auch eine wichtige Quelle für die Behauptung, daß es Tamilen schon in vorchristlicher Zeit gab. Sogar diese Hauptquelle des singhalesischen Nationalismus versucht glaubhaft zu machen, daß tamilische Könige die Insel mehr als 80 Jahre regierten - schon in vorchristlicher Zeit. Was soll denn die Behauptung, daß die Tamilen erst im 8. nachchristlichen Jahrhundert einwanderten? Behauptungen, welche die Ankunft der Tamilen auf der Insel ins Mittelalter verlegen, sind im allgemeinen in diesem Jahrhundert als Resultat schon existierender Gegensätze zwischen den Volksgruppen entstanden. Alle primären Quellen sehen die Tamilen als integrierten Teil der Inselbevölkerung schon in vorchristlicher Zeit. Es ist tatsächlich nicht möglich auszumachen, wer zuerst da war. Wir dürfen Dominanz der Singhalesen nicht mit Priorität der Singhalesen verwechseln.

4. Die Königtümer der Singhalesen im Mittelalter werden aufgezählt (S.E), aber das selbständige tamilische König tum von Yalppanam (Jaffna), das sich vom 14.-17. Jahrhundert etablierte, wird überhaupt nicht genannt. Diese Unterlassung ist wiederum symptomatisch. Wir finden sie auch in singhalesischen Handbüchern.

Wir hoffen, daß Teil 2 des Dossiers auch von tamilisch-nationalistischen Handbüchern zehrt, um ein Gleichgewicht der Vorurteile zu schaffen, oder noch besser, daß Teil 2 völlig auf kritischer Quellenforschung beruht.

Antwort des Autors, Jakob Rösel:

Sehr geehrter Professor Peter Schalk, Sie nehmen an vier Punkten meines Sri Lanka-Artikels Anstoß. Gestatten Sie mir einige kurze Bemerkungen.

1. Es ist zwar richtig, daß in den kolonialen Statistiken zwischen 'Burghers' und 'Eurasians' unterschieden wird, die Mehrheit der kolonialen Statistiken wirft aber unter der Überschrift 'Burghers and Eurasians' die beiden Gruppen statistisch zusammen. Seit der Unabhängigkeit hat sich der Begriff 'Burgher' für die Gesamtheit der Gruppe eingebürgert und wie Sie sicherlich gesehen haben, bezieht sich meine Statistik auf das Jahr 1971 und 1981.

2. Ich habe die Vedda in meinem Text nicht als ein "Urvolk mit einer ununterbrochenen Geschichte bis in die heutige Zeit" dargestellt, ich habe sie charakterisiert als "Ureinwohner der Insel..., die von den einwandernden Singhalesen und ... zuwandernden Tamilen sowohl inkorporiert als auch ausgegrenzt wurden." Ich sehe also nicht ganz, inwiefern ich mir eine von der "europäischen Romantik" begründete Konzeption der Veddas zueigen gemacht habe, "die leider von den Singhalesen und von den uns als Veddas identifizierten Gruppen selbst übernommen worden ist."

3. Sie nehmen daran Anstoß, daß mein Artikel den Eindruck erweckt, die Tamilen seien erst seit dem 8. Jahrhundert zugewandert. Die Zuwanderungsgeschichte Sri Lankas ist eine komplizierte, die mein Artikel nicht klären wollte.

Wenn Sie meinen Artikel aufmerksam lesen, werden Sie folgendes finden: "Spätestens seit dem 8. Jahrhundert haben aus Südindien, aus Tamil Nadu zuwandernde Bauerngruppen auf Jaffna und an der Ostküste eine von südindischen Sozialstrukturen geprägte und an die schwierigen Anbaubedingungen Jaffnas zugleich vollkommen angepaßte Agrargesellschaft hervorgebracht." Mir geht es also nicht darum, den Zeitpunkt einer "tamilischen" Zuwanderung zu bestimmen, ein meiner Meinung nach hoffnungsloses Unterfangen, mir ging es darum, festzuhalten, daß spätestens gegen Ende des 8. Jahrhunderts n. Chr. auf Jaffna eine eigentümliche, an südindischen Verhältnissen orientierte Sozialstruktur entstanden ist. Was das grundlegende Problem einer Zuwanderung auf die Insel anlangt, so finden Sie auf Seite B "Für die Geschichte der Insel war nun entscheidend, daß eine vermutlich aus Südindien ... einsetzende Zuwanderung von Reisbauern zuerst in der nördlichen Trockenzone, erst sehr viel später in der südwestlichen Monsunzone eine stationäre Reisanbaukultur begründet hat. Seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. scheinen Bauern von dem nahen Festland evtl. auf den Spuren der seit jeher mobilen Fischerstämme, in die nordwestliche Trockenzone eingewandert zu sein." Eine südindische, damit auch tamilische Zuwanderung steht damit am Beginn der von mir lediglich kurz charakterisierten Inselgeschichte.

4. Sie kritisieren, daß ich zwar die Königtümer der Sing-

halesen im Mittelalter aufzähle, aber das selbständige tamilische Königtum von Jaffna nicht nenne. Auf Seite E erwähne ich das "Lokalreich von Jaffna".

Sie befürchten, meine Darstellung sei zu stark von "singhalesischen Handbüchern" beeinflusst. Ich lege einen Artikel zu verschiedenen Darstellungsformen des zeitgenössischen singhalesischen Nationalismus bei, um meine ideologiekritische bona fide zu reetablieren. Sie müssen allerdings bedenken, daß in vielen ethnischen Konflikten dem Chauvinismus einer Mehrheit der Chauvinismus einer Minderheit entgegensteht, und daß Ideologiekritik nicht den Teufel mit dem Beelzebub austreiben soll.

Erneute Antwort von Professor Schalk:

Lieber Herr Jakob Rösel,
vielen Dank für Ihren Kommentar vom 5. Juli. Nun noch wenige abschließende Kommentare.

1. Wenn die Statistiken zwischen 'Burghers' und 'Eurasier' unterscheiden, spricht doch das gegen Sie, auch wenn nur eine Totalsumme für beide angegeben wird. Die Unterscheidung zwischen 'Eurasier' und 'Burgher' wurde schon 1881 eingeführt. In Indien dagegen wurde diese Unterscheidung nicht gemacht, und der indische Einfluß hat auch Lanka berührt. Es kommt deshalb vor, daß im alltäglichen Sprachgebrauch die beiden Gruppen als eine Gruppe gesehen wird. Als Fachmann aber müßte man sich doch dieser Unterscheidung bewußt sein, besonders weil sie den 'Burghers' und den 'Eurasiern' bewußt ist und ein Teil ihrer Identität ist. Wir reden natürlich von Bewußtseinsinhalten, die teilweise trügerisch sein mögen. Nach diesem Bewußtsein stammen die 'Burghers' nicht von Engländern ab.

2. Woher wissen Sie denn, daß die heutigen Vadda (nicht Vedda, englische Schreibung), die 'Ureinwohner' waren? Das Wort 'Ureinwohner' auf heutige Gruppen bezogen, setzt voraus, daß diese eine ununterbrochene Geschichte haben, was natürlich eine sehr romantische und geschichtliche Fiktion ist, die man als solche darstellen sollte.

3. Sie geben mehrere, nicht übereinstimmende Angaben über die Einwanderung der Tamilen. Eine Angabe (S.C) ist, daß sie seit 800 n. Chr. eingewandert seien und daß die Singhalesen seit 500 v. Chr. eingewandert seien. Das macht 1.300 Jahre Unterschied. Die Tamilen kamen also nicht in vorchristlicher Zeit an. Dies ist nicht einmal der Standpunkt des 'Mahavamsa', sondern ist der Standpunkt moderner singhalesischer Nationalisten, die den Tamilen ihre Geschichte rauben wollen, um deren Ansprüche auf Land zu entwerten. Woher wissen Sie denn, daß die Singhalesen seit 500 v. Chr. eingewandert sind? Kommen Sie mir nicht mit dem Mahavamsa an. Ihr Geschichtsbild ist singhalesisch und nicht geschichtlich!

Es gibt keine uns bekannte sprachliche Identität der megalithischen Kulturen Südindiens, die sich auch in Lanka in vorchristlicher Zeit niederließen. Ihre Flucht zu diesen ist nichts als eine Flucht, und sie widerspricht, was sie von der

Ankunft der Tamilen seit 800 n. Chr. schreiben. Mit 'tamilischer Kultur' meinen wir eine staatenbauende Schriftkultur, die wir zum ersten Mal im 3. vorchristlichen Jahrhundert in Südindien belegen können (und nicht im 5. Jahrhundert).

4. Zwar nenen Sie "das Lokalreich Jaffna", aber nicht in Verbindung mit der Bildung der singhalesischen Königreiche im 14. Jahrhundert und Jaffna wird auch nicht als autonomes Königreich dargestellt. Auch erfährt man nichts über den Zeitraum dieses Reiches. Der Abschnitt "Die Entstehung der tamilischen Bauerngesellschaft" hängt somit in der Luft. Man kann keine Geschichte dieser Gesellschaft schreiben, ohne die Gesellschaftsstruktur des autonomen Königums zu Jaffna zu beschreiben. Warum schreiben Sie eigentlich nicht "das autonome Königreich Jaffna"?

Die von mir angeführten kritischen Punkte sollen nicht verdecken, daß Ihre Darstellung auch große Verdienste hat. Ich möchte der Zeitschrift 'Südastien' gratulieren, daß sie ein geschichtliches Thema angeschnitten hat.

TERRE DES FEMMES

Frauen werden weltweit in ihren Menschenrechten verletzt.

Wir setzen uns für sie ein.

Unterstützen Sie uns durch Ihre Mitarbeit, Spende oder Fördermitgliedschaft.

KSK Tübingen
Kto.-Nr. 881 999
BLZ 641 500 00
Nähere Infos bei:
TERRE DES FEMMES e.V.
Menschenrechte für die Frau
Postfach 25 31, 72 01 5 Tübingen
T. 070 71/24 28 9, Fax 070 71/ 55 03 52



südostasien informationen

Asien - Gewinner des GATT?

Heft Nr. 2/94

aus dem Inhalt:

- * Das neue GATT-Abkommen - Reaktionen aus Südostasien:
- * Was heißt GATT für Indonesien?
- * Thailand: Arbeitsrecht vs. Handel!
- UND: Für Gleichheit in der Welthandelsorganisation kämpfen!
- * Philippinen: GATT - Förderung von Unterentwicklung!
- UND: "It's GATT to be done!"

außerdem:

- Buddhismus in Vietnam
- Kambodscha: Ein Jahr nach den Wahlen
- Thailand: Elektrizitätswerk rüstet zum Wasserkrieg
- Indonesien: Politischer Showdown
- Philippinen: Die Linke im Umbruch

Schwerpunkt des nächsten Heftes:

Regionale Zusammenarbeit und Konflikte

Schwerpunkte vergangener Hefte:

- 1/94 Aufstieg aus der Dritten Welt?
- 4/93 Deutsche Interessen in Südostasien (II)
- 3/93 Deutsche Interessen in Südostasien (I)
- 2/93 Erziehung und Bildung
- 1/93 Konflikte um Demokratisierung

südostasien informationen

erscheinen vierteljährlich
Umfang Einzelheft 72 S.
Preis: DM 7,-
Doppelheft: 96 S.
Preis: DM 10,- S.
(zzgl. Porto)

erschäftlich bei:
**Südostasien-
Informationsstelle**
Josephinenstr. 71
D - 44807 Bochum
Tel.: 0234/50 27 48
Fax: 0234/50 27 90
E-Mailing:
Geonet GEOD:SEAINFO

Konten: Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01) Nr. 30302491
Post giro Dortmund (BLZ 440 100 46) Nr. 1748-460